

Call for papers

Jahrestagung der Sektion Kulturosoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Thema:

»Avantgarden und Politik«

Termin: Die Tagung findet am Freitag, 1./ Samstag, 2. Juni 2007 statt.

Ort: Sprengel Museum Hannover

Die historischen Avantgardebewegungen (Surrealismus, Dadaismus etc.) verdeutlichten den Zusammenhang zwischen Autonomie der Kunst und ihrer gesellschaftlichen, politischen und lebenspraktischen Folgenlosigkeit. Sie strebten einen Funktionswandel von Kunst innerhalb der Gesellschaft an, um darüber hinaus auf die Veränderung von Gesellschaft mit Hilfe der Aufhebung von Kunst in Lebenspraxis hin zu wirken.

Das gegenkulturelle Ethos, aus dem bereits die Avantgarde der Zwischenkriegszeit ihren Lebensgeist bezog, ist seit den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts auch in postmodernistischen Kunstpraktiken, in US-amerikanischen sozialen Bewegungen sowie im postmodernen Denken wirksam. In der Kunst verbreitete sich der schillernde Begriff „Postmoderne“ zu Beginn der sechziger Jahre zunächst in den USA. Mit ihm galt es neue ästhetische Tendenzen zu erfassen, die aus einer leidenschaftlichen Ablehnung der klassischen Moderne resultierten wie zum Beispiel Pop Art, Happenings, psychedelische Plakatkunst, Acid Rock, Phänomene der Hybridbildung oder sonst irritierende Kombinationen. Interessant ist, dass nun wieder Praktiken aufgenommen und belebt wurden, die in den 1920er Jahren die Avantgardebewegungen in ihrem Versuch einer „Aufhebung der Autonomie der Kunst in Lebenspraxis“ (Bürger) ausgearbeitet hatten. Zwischen Avantgarde und Postmoderne besteht demnach nicht nur eine Affinität im Denken. Es lässt sich zudem eine historische Linie ausmachen, so dass vor allem die Phasen der amerikanischen Postmoderne seit den sechziger Jahren als späte und doch eigenständige Phase der historischen Avantgardebewegungen bezeichnet werden können.

Die Prägung durch die historische Avantgarde zeigt sich nicht nur in der Kunst, sondern auch in den politischen Gegenbewegungen der 1960er und 1990er Jahre in den USA. Die Tagung verfolgt das Ziel, die Beziehungen zwischen den künstlerischen Avantgardebewegungen und den politischen Bewegungen vor ihrem gesellschaftlichen Hintergrund sichtbar zu machen. Hierfür können sowohl Avantgarden der Zwischenkriegszeit (vor allem Dadaismus und Surrealismus) wie auch die postmodernistischen Ansätze in den Blick genommen und ihre politischen Artikulationen und Antworten auf realhistorische, gesellschaftliche und politische Problemlagen behandelt werden.

Aber noch andere Fragenkomplexe sollen im Hinblick auf das weite Feld der Avantgardisamen zur Diskussion stehen: Welche Folgen zog das Einebnen der Kluft zwischen *high* und *low*, zwischen Hochkunst und Massenkultur, nach sich, das eines der zentralen Ziele sowohl der historischen Avantgarde wie der postmodernistischen Praktiken darstellte? Veränderten sich dadurch nur die Strukturen des Kunstbetriebes oder auch der Massenmedien? In welcher Weise haben die Vertreter der historischen Avantgarde oder der späteren postmodernistischen Strömungen dazu beigetragen, das Lebensgefühl und die Ziele der Protestbewegungen zu artikulieren?

Festzustellen ist, dass die avantgardistischen Elans der unterschiedlichen Epochen jeweils nach wenigen Jahren euphorischer Aktivität immer wieder abbrechen. Kann deshalb von einem Scheitern der Avantgarden gesprochen werden, und wenn ja, woran sind die künstlerischen Be-

wegungen gescheitert? Oder hat sich vielleicht stattdessen der Impetus nur zwischenzeitlich erschöpft und wurde später im Zeichen neuer Problemlagen wieder aufgegriffen und weitergeführt? Inwiefern lassen sich die Avantgardebewegungen als »Subjekttransformationsbewegungen der Moderne« (Reckwitz) begreifen, die alternative Subjektivitäten gegenüber den bürgerlichen Subjektkulturen forcieren? Inwiefern spielten die Avantgardebewegungen eine – von den klassischen bis aktuellen Gesellschaftstheorien allgemein weit unterschätzte – zentrale Rolle für soziale Transformationsprozesse sowie für den Wandel der Gesellschaft und der Subjektivierungsweisen?

Im Zusammenhang der Avantgardismen sind selbstverständlich auch die Funktionen der Massenmedien auf der einen und der Kunstinstitutionen auf der anderen Seite zu beleuchten. Wie haben sie zur Popularität der Avantgardismen oder auch zu deren Behinderung und verkürzten (unpolitischen) Rezeption beigetragen? Welche Rolle spielt in diesem Kontext der politische Konservatismus im engeren Sinne (Parteien, Verbände) oder im weiteren Sinne (Zensur- oder Polizeimaßnahmen)?

Die Tagung, zu der durch DFG-Förderung auch US-amerikanische Theoretiker (Douglas Crimp¹, N. N.) und Künstlerinnen (Carrie Moyer², Joy Episalla³) als Referenten eingeladen werden können, legt den Blick frei sowohl für die enge Verbindung zwischen historischer Avantgarde und Postmoderne als auch für die Beziehung zwischen Avantgarden und Politiken, wie sie in der Zwischenkriegszeit vor allem in Berlin und Paris und später wieder in US-amerikanischen Metropolen (vor allem San Francisco und New York) zum Ausdruck kommen.

Bitte schicken Sie ein Abstract Ihres Beitrags in elektronischer Form (rtf, pdf, doc-Datei) per E-Mail bis spätestens 04. November 2006 an einen der Veranstalter. Das Abstract sollte eine Seite umfassen und Angaben über die Verfasser enthalten.

Prof. Dr. Lutz Hieber

Institut für Soziologie der Universität
Hannover, Schneiderberg 50
30167 Hannover
E-Mail: hieber@ish.uni-hannover.de;
Tel.: 0511 - 7624427

PD Dr. phil. Stephan Moebius

Institut für Soziologie der Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg im Breisgau,
D-79085 Freiburg/Br.
Privat-Adresse:
Klingenstr. 57
70186 Stuttgart
Mail: stephan.moebius@soziologie.uni-freiburg.de
Tel.: 0711 - 9971184

¹ Zu Crimp vgl. Lutz Hieber: *Douglas Crimp: Vom Postmodernismus zur Queer Culture*. In: Stephan Moebius/Dirk Quadflieg (Hg.): *Kultur. Theorien der Gegenwart*. Wiesbaden, S. 403-414.

² Carrie Moyer war Mitglied der Künstlerkollektive *The Lesbian Avengers* und *Dyke Action Machine*.

³ Joy Episalla war Mitglied von ACT UP (*AIDS Coalition To Unleash Power*) und von *Fierce Pussy*.